



## *Als UN-Chef muss der Generalsekretär dafür sorgen, dass seine Organisation die wichtigsten und schwierigsten Probleme der Welt lösen kann.*

Ein Generalsekretär muss Regierungen dazu anzuhalten, sich dem Klimawandel zu stellen, die nachhaltige Entwicklung zu fördern, Massenverbrechen zu verhindern und die Menschenrechte einzuhalten. Mit klugen Vermittlungsversuchen kann ein Generalsekretär einen Beitrag zur Verhinderung und Beendigung von Kriegen leisten. Mit seiner Arbeit hält er die Werte und Ideale der Menschheit aufrecht, wie die UN-Charta sie verkörpert.

Diese Rolle ist seit der Gründung der UN enorm gewachsen. Derzeit vermittelt der Generalsekretär zwischen 193 Mitgliedsstaaten. Er hat mehr als 40.000 Mitarbeiter und koordiniert 30 UN-Fonds sowie Unter- und Sonderorganisationen, die sich weltweit mit einer Reihe von entwicklungspolitischen und humanitären Probleme befassen. Umso überraschender ist es, dass einerseits die Verantwortung der UN in den vergangenen sieben Jahren erheblich zugenommen hat, andererseits aber die Wahl ihrer Führung nach einem informellen Gewohnheitsrecht verläuft, welches völlig überholt ist.

### *Eine Reform ist unabdingbar*

Anders als andere internationale Organisationen verfügt die UN über keine bestimmte, öffentlich bekannte Regelung oder formale Kriterien, wie ein Generalsekretär zu identifizieren und zu wählen wäre. Stattdessen sorgen einzig und allein die UN-Charta von 1945 und eine im Jahr darauf von der Generalversammlung verabschiedete Resolution für allgemein gehaltene, formale Bestimmungen.<sup>1</sup>

Wenn Kandidaten von Regierungen nominiert worden sind, legt sich der Sicherheitsrat auf nur einen einzigen Kandidaten fest. Für gewöhnlich ergibt sich dieses Resultat unter Einsatz des Vetorechts und in geheimen Verhandlungen zwischen den fünf permanenten Mitgliedern des Sicherheitsrats. Der Generalversammlung bleibt dann nur noch eine mehrheitliche Zustimmung. Während des Auswahlprozesses ist eine systematische und transparente Berichterstattung nicht vorgesehen. Die Zivilgesellschaft und die Öffentlichkeit bleiben jeglicher Einblick und jegliche Einflussnahme verwehrt. Bis heute ist keine einzige Frau Generalsekretärin geworden.

Seit 20 Jahren sind sich die meisten Regierungen darüber einig, dass dieses Prozedere keineswegs die Wahl des meistqualifizierten Kandidaten zum UN-Chef garantieren kann.<sup>2</sup> Sachkundige Kommentatoren halten es seit Langem für zu undurchsichtig und, gemessen an heutigen Einstellungspraktiken, schlichtweg für archaisch.<sup>3</sup> Das Auswahlverfahren steht ausserdem im Widerspruch zum Selbstverständnis und zu den Idealen der UN. Es verleiht dem Sicherheitsrat und seinen permanenten Mitgliedern zu viel Macht.

*„Seit 20 Jahren sind sich die meisten Regierungen darüber einig, dass dieses Prozedere keineswegs die Wahl des meistqualifizierten Kandidaten zum UN-Chef garantieren kann.“*

Da die schwerwiegenden Probleme in der Welt auf der Hand liegen und die gängige Praxis Unzulänglichkeiten aufweist, ist die Art und Weise, wie die UN-Mitglieder den Generalsekretär bestimmen, von Grund auf einer Reform zu unterziehen. Das Auswahlprozedere muss auf die Höhe der Zeit gebracht und den Standards von Transparenz und Rechenschaftspflicht gerecht werden, welche UN-Mitgliedsstaaten und Zivilgesellschaft seit langem einfordern.

## Ein besserer Auswahlprozess für eine stärkere UN

Bis zum Ende der Amtszeit des jetzigen Generalsekretärs im Dezember 2016 hat die internationale Gemeinschaft die seltene Gelegenheit zur Reform des Auswahlprozesses. Dieser hat sich über Zeit informell und flexibel eingespielt. Ebenso gibt es auch viele Veränderungsmöglichkeiten, die keine Ergänzungen in der UN-Charta voraussetzen, welche wesentlich schwerer zu bewerkstelligen wären.

### Ein Führungsmandat

Mitgliedsstaaten heben immer wieder hervor, dass der Auswahlprozess gestärkt werden muss, vor allem in einer Zeit, die eine verstärkte globale Zusammenarbeit erfordert. Der Klimawandel, bewaffnete Konflikte, Terrorismus und Pandemien stellen Probleme dar, die vor Ländergrenzen keinen Halt machen. Die Welt polarisiert sich immer mehr. Wenn aber die Probleme dieser Erde nur gemeinsam gelöst werden können, dann ist eine Regierungszusammenarbeit auf regionaler Ebene oder in informellen Foren wie der G8 oder der G20 völlig unzureichend.

Ein transparenter und inklusiver Auswahlprozess, der sämtliche Mitgliedsstaaten einbezieht, könnte zukünftigen Generalsekretären ein machtvolleres Führungsmandat verleihen. Dies könnte umgekehrt die Mitgliedsstaaten zu mehr Unterstützung für die UN-Agenda veranlassen. Ein inklusiverer Selektionsprozess könnte einen Beitrag zur Neubelebung der UN leisten sowie ihre Wirksamkeit, ihre Glaubwürdigkeit, ihre weltweite Autorität und nicht zuletzt ihre Beliebtheit stärken.

### Ein Handlungsmandat

Eine längere, einmalige Amtszeit würde dem UN-Generalsekretär zusätzlich in der Ausübung seiner Rolle unterstützen. Neuen Kandidaten würde sie den erforderlichen politischen Handlungsspielraum verschaffen, den sie zur Verwirklichung einer unabhängigen, langfristigen und zukunftsweisenden Agenda benötigen. Ohne den Wahlkampf für eine zweite Amtszeit und die Fesseln, die dieser mit sich bringt, könnte der Generalsekretär sich ausschließlich auf die Umsetzung seiner Agenda konzentrieren.

### Eine Verpflichtung zum Wandel

Reformvorschläge wie diese gab es schon Viele, sie wurden verschiedentlich in die UN-Generalversammlung eingebracht und dort auch mehrheitlich unterstützt.<sup>4</sup> In 2009 hat die Joint Inspection Unit der UN in einem Bericht die Qualifikationsprofile der leitenden UN-Angestellten einer kritischen Würdigung unterzogen und die Rufe nach Reformen bekräftigt. Diesen, ihren eigenen, Empfehlungen muss die UN, einschließlich der Generalversammlung, allerdings weiterhin noch selbst nachkommen. Ein Grund dafür liegt am mangelnden politischen Umsetzungswillen, ein anderer daran, dass für Reformbemühungen vor der nächsten Ernennung oftmals zu wenig Zeit besteht.

Der nächste Generalsekretär wird in 2016 berufen – ein idealer Zeitpunkt also für die UN-Mitglieder, ihren Willen zur Suche nach dem bestmöglichen UN-Chef unter Beweis zu stellen.

*„Ein transparenter und inklusiver Auswahlprozess, der sämtliche Mitgliedsstaaten einbezieht, könnte zukünftigen Generalsekretären ein machtvolleres Führungsmandat verleihen.“*

## Empfehlungen

### Prinzipien

Ausgehend von den bewährten Auswahlverfahren für andere Führungskräfte in öffentlichen Institutionen sollte die Auswahl für den nächsten UN-Generalsekretär entlang folgender Kriterien erfolgen:

- Hauptziel: die Wahl des qualifiziertesten Kandidaten
- Prozess: zeitnah und vorstrukturiert
- Grundlage: formales Auswahl- und Qualifikationsprofil
- Anlagen: Förderung von Geschlechterparität, bewährte Gleichstellungs- und Diversitätspraktiken unter Einschluss von Kandidaten aus allen Weltregionen
- Transparenz für den weiteren Kreis der UN-Mitgliedsstaaten außerhalb des UN-Sicherheitsrats
- Transparenz für die Zivilgesellschaft, die Öffentlichkeit und die Medien
- Teilnahmemöglichkeit für alle Mitglieder der UN-Vollversammlung und Öffnung für ein entsprechendes Mitspracherecht der Zivilgesellschaft

Reformvorschläge, die auf einen besseren Auswahlprozess abzielen, werden sich an diesen Prinzipien messen lassen müssen.

### Auswahlprozess

Eine umfassende Reform des Auswahlprozesses, aus dem in Zukunft UN-Generalsekretäre hervorgehen werden, sollte folgende zehn Punkte beinhalten:

1. Das Amt des Generalsekretärs wird in allen UN-Mitgliedsstaaten ausgeschrieben und ein Stichtag für die Nominierung durch Regierung, Parlament und Zivilgesellschaft festgelegt.
2. Die UN veröffentlichen eine Liste an formalen Auswahlkriterien, aus denen hervorgeht, dass bei der Wahl weder Gender noch regionale Herkunft der Kandidaten eine Rolle spielen.
3. Die Präsidenten der Generalversammlung und des Sicherheitsrats veröffentlichen so früh wie möglich einen klaren Zeitplan für die Kandidatennominierung und für den Auswahlprozess.
4. Wenn die Nominierungsphase an ihr Ende kommt und die Kandidatenauswahl durch den Sicherheitsrat beginnt, veröffentlichen die Präsidenten der Generalversammlung und des Sicherheitsrats eine Liste der Kandidaten und deren Lebensläufe.
5. Nachdem die Kandidatenliste veröffentlicht worden ist, tragen die Präsidenten der Generalversammlung und des Sicherheitsrats gemeinsam die Verantwortung dafür, dass die UN-Mitglieder und die Öffentlichkeit über den Auswahlprozess auf dem neuesten Stand gebracht werden.
6. Alle Kandidaten erläutern, welchen Vorstellungen und Zielen sie als Generalsekretär nachgehen würden. Dies schliesst sowohl politische Prioritäten ein als auch eine Verpflichtungserklärung, höhere UN-Beamte auf der Grundlage ihrer Leistungen unabhängig von ihrem Herkunftsland einzustellen.
7. Wenn alle Kandidatenamen veröffentlicht worden sind, ruft die Generalversammlung eine Reihe von öffentlichen Sitzungen ein, in denen Mitgliedsstaaten, die Öffentlichkeit und die Medien die Kandidaten und ihre programmatischen Vorstellungen einer Prüfung unterziehen können.
8. Die Generalversammlung und der Sicherheitsrat bestehen darauf, dass die Kandidaten einzelnen Mitgliedsstaaten keine Versprechungen auf höhere Posten machen. Mitgliedsstaaten sehen ihrerseits von solchen Forderungen ab.
9. Die Generalversammlung besteht darauf, dass ihr der Sicherheitsrat mindestens zwei Kandidaten zur Wahl für das Amt vorschlägt.
10. Die Amtszeit des Generalsekretärs ist einmalig und wird auf sieben Jahre beschränkt.

*„Reformvorschläge, die auf einen besseren Auswahlprozess abzielen, werden sich an diesen Prinzipien messen lassen müssen.“*

## Anhang: Kriterien für die Wahl eines UN-Generalsekretärs

Die UN sollte formale Kriterien und Qualifikationsanforderungen veröffentlichen. Sie wären eine Orientierungshilfe bei der Aufstellung der Kandidaten und bei der Wahl des UN-Generalsekretärs.

Zu den Kriterien und Qualifikationsanforderungen gehören:

- Das Verständnis von und die nachgewiesene Verpflichtung auf Sinn, Zweck und Prinzipien der UN-Charta, einschließlich der Bereiche Frieden und Sicherheit, Menschenrechte und Entwicklung.
- Die Verkörperung von moralischer Autorität, Unabhängigkeit, Integrität und Mut.
- Die in einer internationalen Organisation unter Beweis gestellte Befähigung zu moralischer, intellektueller und politischer Führung sowie die Fähigkeit, das erweiterte UN-System zu leiten.
- Die nachgewiesene Fähigkeit, eine komplexe internationale Organisation managen zu können.
- Fingerspitzengefühl und Erfahrung in der Diplomatie, bei Vermittlertätigkeiten und mit Problemlösungsstrategien.
- Redegewandtheit und Medienkompetenz.
- Nachweisbares Verständnis für multikulturelle Zusammenhänge und Gespür für Gleichheit und Diversität.
- Langjährige Erfahrung und der Wille zur Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft und allen anderen Interessengruppen.

## Anmerkungen

- 1 Die UN-Charta (Artikel 97) erläutert in einem einzigen Satz „Der Generalsekretär wird auf Empfehlung des Sicherheitsrats von der Generalversammlung ernannt.“ Die Resolution 11/1 von 1946 empfiehlt die Vorabfestlegung des Sicherheitsrats auf einen Kandidaten vor der Generalversammlung, schreibt dies aber nicht zwingend vor. Dieses bis heute gängige Verfahren könnte von der Generalversammlung mit einer neuen Resolution verändert werden.
- 2 Zahran, Mohamed, Fall, Papa-Louis & Roman-Morey, Enrique. Selection and Conditions of Service of Executive Heads in the United Systems Organizations. UN Joint Inspection Unit, Geneva 2009. JIU/REP/2009/8.
- 3 Siehe zum Beispiel Uruquhart, Brian. The Next Secretary-General: How to Fill a job with No Description, Foreign Affairs (September/October 2006).
- 4 Sie enthalten die folgenden, einstimmig verabschiedeten Resolutionen der Generalversammlung (GA): GA Resolution 51/241 (1997), GA Resolution 60/286 (2006), GA Resolution 64/301 (2010) und GA Resolution 67/297 (2013).
- 5 Security Council Report Special Research Reports No.1: Appointment of a new Secretary-General (February 2006) und No.3 Appointment of the UN Secretary-General (May 2011).



*1 for 7 Billion ist eine weltweite Kampagne. Sie wird von Organisationen und Einzelpersonen unterstützt, die sich für die Wahl des bestmöglichen UN-Generalsekretärs einsetzen.*

### INFORMELLER LENKUNGSKREIS

- Avaaz
- Friedrich-Ebert-Stiftung - New York
- United Nations Association - UK
- World Federalist Movement - Institute for Global Policy